

Tätigkeitsbericht 2025

www.ifh-goettingen.de



Volkswirtschaftliches **Institut**
für **Mittelstand & Handwerk**
an der Universität Göttingen



2026

**Herausgegeben vom
Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e.V.
Direktor: Prof. Dr. Kilian Bizer**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Alle Rechte vorbehalten

ifh Göttingen | Heinrich-Düker-Weg 6 | 37073 Göttingen

Tel.: +49 551 39 34882

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: www.ifh-goettingen.de

GÖTTINGEN | 2026

Inhalt

1	Kurzcharakteristik des Instituts	1
2	Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	2
2.1	Nutzerfreundliches Datenportal für den Handwerkssektor am Beispiel der Handwerkszählung	2
2.2	Lohn- und Preisdynamiken im Handwerk vor dem Hintergrund der Fachkräfteknappheit	3
2.3	Innovationsatlas KMU - wo sitzen innovative Betriebe aus Mittelstand und Handwerk?	6
2.4	Anerkennung des E-Tools als Werkzeug und Methode für ein Energiemanagementsystem in Kleinbetrieben	8
3	Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	12
3.1	Unternehmertum in Zeiten der Krise – Merkmale, Anpassungsreaktionen, Strategien	12
3.2	Auswirkungen der EU-Taxonomie-Verordnung auf das Handwerk	13
4	Abgeschlossene Drittmittel-Projekte	14
4.1	Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG)	14
4.2	Handwerk mit Zukunft (HaMiZu)	16
5	Laufende Drittmittel-Projekte	19
5.1	Interreg North-West Europe project E6: Ecosystems for Extended Lifetime of End-of-use Electrical and Electronic Equipment	19
6	Aufgabenbereiche	21
6.1	Publikation von Forschungsergebnissen	21
6.1.1	Aufsätze in Fachzeitschriften	21
6.1.2	ifh Forschungsberichte	21
6.1.3	ifh Working Papers	22
6.1.4	Weitere externe Veröffentlichungen	22
6.2	Zusammenfassungen zentraler Studien	22
6.3	Downloads der Studien	22
6.4	Vorträge	24

6.5	Pressenennungen	25
6.6	Eigene Workshops	25
6.7	Gremienteilnahme	26
6.8	Anfragen	27
6.9	Handwerkshistorische Bibliothek	28
6.10	Durchführung von Transfer- und Lehrveranstaltungen	28
6.11	Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften	30
7	Sonstiges	30
7.1	Arbeit der Institutsghremien	30
7.2	Mitarbeitende des Instituts	32

Sprachliche Regelung:

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Sprachform verwendet, obwohl Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

1. Kurzcharakteristik des Instituts

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V. (ifh Göttingen) ist seit 1953 das Kompetenzzentrum für volkswirtschaftliche Fragestellungen des Handwerks. Es erstellt wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten, bei denen ein transdisziplinärer Forschungsansatz verfolgt wird. Dieser verknüpft die ökonomische Forschung mit mittelständischen Betrieben sowie institutionellen Akteuren und trägt die so gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen in die Praxis. Die Vorträge und die Mitarbeit in verschiedenen Fachausschüssen und Gremien des Handwerks unterstützen die Verbreitung und praktische Umsetzung der eigenen Forschungsergebnisse. Das ifh Göttingen verfolgt dabei mittelstandsökonomische Fragestellungen mit den vier Themenschwerpunkten Innovationstätigkeit und Digitalisierung, Arbeitsmarkt und Regulierung, Regional- und Strukturanalysen sowie Nachhaltigkeit.

Das ifh Göttingen kann auf eine lange Tradition in der KMU- und Handwerksforschung zurückblicken. Seit mehr als 70 Jahren ist das Institut in der angewandten Forschung tätig. Als An-Institut ist es dabei in vielfältiger Weise mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen verbunden. Geleitet wird es von Prof. Dr. Kilian Bizer, der auch Inhaber der Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist. Gleichzeitig ist das ifh Göttingen Teil des Deutschen Handwerksinstituts (DHI).

Die **Forschungsprojekte** des Instituts beruhen auf Vorschlägen, die alle zwei Jahre von Handwerkskammern, handwerklichen Fachverbänden, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Wirtschaftsministerien von Bund und Ländern an das DHI bzw. das ifh Göttingen herangetragen werden. Die **Forschungsergebnisse** des Institutes werden in zwei eigenen Veröffentlichungsreihen Open Access publiziert: „ifh Forschungsberichte“ sowie „ifh Working Papers“. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die **Finanzierung** des ifh Göttingen basiert zu einem erheblichen Teil auf institutionellen Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, der Länderwirtschaftsministerien und der Handwerksorganisationen im Rahmen des DHI. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Einwerbung von Drittmitteln unterschiedlicher Geldgeber. **Rechtsträger** des Instituts ist der im November 1994 gegründete Verein "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V.". Mitglieder des Vereins sind die niedersächsischen Handwerksorganisationen sowie die Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes Niedersachsen. Laut Satzung wird der Vorsitz vom Vorsitzenden der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, gegenwärtig Herrn Eckhard Stein, Präsident der Handwerkskammer Oldenburg, ausgeübt. Zur Unterstützung der Institutsarbeit steht dem Institut ein **Beirat** zur Seite, dem führende Persönlichkeiten aus den Handwerksorganisationen angehören. Vorsitzende des Beirates ist Frau Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst in Kapitel zwei bis fünf kompakt die im Jahr 2025 abgeschlossenen sowie weiterhin laufenden Projekte zusammen. In Kapitel fünf werden die verschiedenen Tätigkeitsbereiche beschrieben, wie etwa die Publikationen, Pressenennungen, Vorträge sowie weitere Kenngrößen zur Abbildung der Reichweite der Publikationen. Kapitel sechs stellt die Arbeit der Institutsorgane sowie die Mitarbeitenden des ifh Göttingen vor.

2. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

2.1 Nutzerfreundliches Datenportal für den Handwerkssektor am Beispiel der Handwerkszählung

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub

Projektbeschreibung

Das Projekt zielt auf eine systematische Präsentation der relevanten Daten für den Handwerkssektor in einem Online-Portal, das einen niedrighwelligen Zugang für Personen der Handwerksorganisation und Forschung bietet. Das Projekt verfolgt dabei zwei wesentliche Zielstellungen:

1) Basisversion: Datenportal auf Grundlage der Handwerkszählung

Auf Grund der systematischen Erhebung über einen langen Zeitraum wird zunächst mit den Daten der Handwerkszählung gearbeitet. Das Datenmaterial wird dabei so aufgearbeitet, dass es für Nutzende leicht zugänglich ist. Zum Beispiel bieten Dashboards Übersichten, die über Gewerbegruppen, Gewerke oder Regionen individualisiert gestaltet werden können. Die Darstellung fußt dabei auf übersichtlichen Tabellen, Kartendarstellungen und anderen deskriptiven Grafiken. Das Portal und die zu Grunde liegende Datenbankstruktur wird so flexibel gestaltet, dass andere Datenquellen später mit geringem Aufwand ergänzt werden können. Je nach Projektfortschritt kann die Basisversion bereits um weitere Daten erweitert werden.

2) Machbarkeitsstudie: erweiterte Version mit multiplen Datenquellen

Mittelfristig soll ein zentrales Datenportal entstehen, das Personen der Handwerksorganisation und anderen Interessierten es erleichtert, empirisch fundierte Entscheidungen zu treffen und insgesamt eine bessere Einschätzung zu den Gegebenheiten im Handwerkssektor zu erlangen. Um hier eine möglichst umfangreiche Darstellung zu ermöglichen, sind weitere Datenquellen hinzuziehen und Daten unterschiedlicher Struktur zusammenzufügen. Die Machbarkeitsstudie analysiert potenzielle Datenquellen (z.B. Konjunkturdaten, ZDH-Strukturbefragungen, Bildungsstatistiken) und entwickelt Vorschläge zur Einbettung und möglichst automatischen Aktualisierungen der Informationen. Damit verbunden sind Fragen der Datenbankstruktur und der möglichst flexibel zu gestaltenden Darstellungsformen im Online-Portal.

Ergebnisse

Das Projekt zur Bereitstellung eines Datenportals wird inhaltlich im neuen Forschungs- und Arbeitsprogramm 2026/ 2027 fortgeführt. Dabei dienen erstellte Visualisierungen zur Handwerkszählung sowie die Machbarkeitsstudie (internes Dokument) aus diesem Projekt als Grundlage. Hinzu kommt ein neues Projekt zur Einrichtung eines Handwerkspanels in Kooperation mit dem ZDH, dessen Konzeption ebenfalls im Rahmen dieser Studie erstellt wurde. Das Datenportal wird dabei mit dem Handwerkspanel verknüpft, um einen kompakten und adressatengerechten Zugang zu den erweiterten Daten des Handwerks zu ermöglichen.

2.2 Lohn- und Preisdynamiken im Handwerk vor dem Hintergrund der Fachkräfteknappheit

Projektdurchführung

Leonie Reher

Projektbeschreibung

Die Fachkräfteknappheit spielt seit nunmehr einigen Jahren eine zentrale Rolle, sowohl in der Handwerksorganisation als auch in der Forschung. Dabei werden immer wieder Lösungsansätze wie mehr Frauen im Handwerk, eine (gezielte) Migrationspolitik, Imagekampagnen u.v.m. diskutiert. Dabei wird der zentrale Lenkungsmechanismus, die Entwicklung von Löhnen und Preisen, häufig nur am Rande behandelt. Gerade hier ist durch ein sinkendes Angebot (z.B. auf Grund des demografischen Wandels) und einer steigenden Nachfrage (z.B. durch politische Weichenstellungen der Energiewende oder im Wohnungsbau) mit massiven Anpassungen in naher Zukunft zu rechnen. Der Wettbewerb um Arbeitskräfte wird sich weiter verschärfen, was sich in steigenden Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen ausdrückt. Dies wiederum hat Preissteigerungen im Handwerkssektor zur Folge, was den Markt für kapitalintensivere und stärker digitalisierte Geschäftsmodelle, also auch für Industrieunternehmen, interessanter macht.

Dieses Projekt untersucht, wie sich Löhne und Preise im Zuge der Fachkräfteknappheit entwickelt haben und analysiert deren Auswirkungen auf die im Einzelnen betroffenen Akteure (Betriebsinhaber*innen, Mitarbeitende, Auszubildende, Kunden, etc.). Eine volkswirtschaftliche Perspektive erlaubt es, die wesentlichen Entwicklungsstränge zu einem schlüssigen Gesamtbild zu verbinden und Szenarien für potenzielle zukünftige Entwicklungen zu formulieren.

Ferner analysiert das Projekt die Entwicklung von Lohnnebenkosten im Handwerk. Die überproportionale Belastung arbeitsintensiver Wirtschaftsbereiche wie das Handwerk über hohe Beiträge in der Sozialversicherung sollte einer Überprüfung mit Blick auf die Auswirkungen unterzogen werden. Wachsende Skaleneffekte durch die Technologisierung und Digitalisierung verschaffen arbeitsintensiven Wirtschaftsbereichen einen zunehmenden Kostennachteil und führen zu einem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig drohen im Zuge des medizinischen Fortschritts und des demografischen Wandels weitere Steigerungen.

Ergebnisse

Vor dem Hintergrund der dargestellten Zielsetzung des Projekts werden im Folgenden die gewonnenen Erkenntnisse aus beiden Untersuchungssträngen vorgestellt. Der erste Untersuchungsstrang beleuchtet die Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf Handwerksbetriebe als ein Teilaspekt der Entwicklung von Löhnen und Preisen im Handwerk. Der zweite Untersuchungsstrang widmet sich der Analyse der Lohnnebenkosten und ihrer Bedeutung für Handwerksunternehmen und ergänzt damit die Betrachtung der arbeitskostenbezogenen Belastungen im Kontext der Fachkräfteknappheit.

1. Effekte des Mindestlohns auf Handwerksbetriebe

Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland im Jahr 2015 stellte ein Novum in der deutschen Arbeitsmarktpolitik dar. Ziel war der Schutz vor Lohnarmut im Niedriglohnbereich, ohne die

gesamtwirtschaftliche Beschäftigung zu gefährden. Diese Arbeit untersucht auf qualitativer Grundlage die wirtschaftlichen Auswirkungen des Mindestlohns auf Handwerksbetriebe, exemplarisch analysiert am Beispiel von Bäckereien in Südniedersachsen. Das Bäckerhandwerk ist als Niedriglohnbranche in besonderer Weise vom Mindestlohn betroffen und befindet sich ohnehin seit Jahrzehnten im Strukturwandel. Sinkende Betriebszahlen und Konzentrationsprozesse, wachsende Konkurrenz durch den Lebensmitteleinzelhandel und Discounter sowie technische Rationalisierung prägen die Branche. Hinzu kommen Fachkräftemangel, gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sowie eine abnehmende Ausbildungsbereitschaft, welche die wirtschaftliche Stabilität vieler Handwerksbäckereien zusätzlich gefährden.

Anhand von sechs teilstrukturierten Interviews auf Ebene der Geschäftsführung werden konkrete betriebliche Anpassungsreaktionen identifiziert und in den bestehenden Forschungskontext eingeordnet. Dabei beschreiben die befragten Betriebe sowohl die Einführung des Mindestlohns als auch seine Erhöhungen als Belastung. Die Zielsetzung des Gesetzes wird dabei nicht grundsätzlich abgelehnt, wohl aber die fehlende Differenzierung und Umsetzung. Herausfordernd sei insbesondere die notwendige Anpassung des gesamten Lohngefüges, da Lohnabstände betriebsintern gewahrt werden müssten. Ein Stellenabbau fand in den befragten Betrieben nicht statt und wird auch künftig ausgeschlossen. Angesichts des Fachkräftemangels und der arbeitsintensiven Produktionsweise sehen die Betriebe keine Alternative zur Personalbindung. Gleichzeitig werde die Personalgewinnung schwieriger, insbesondere im Verkauf. Die Attraktivität der Arbeitsplätze leide ohnehin unter vergleichsweise unattraktiven Arbeitsbedingungen wie frühen Arbeitszeiten und anspruchsvoller körperlicher Arbeit, wodurch Lohnangleichungen zu anderen Branchen schwerer ins Gewicht fallen. Preissteigerungen der Endprodukte bilden somit die häufigste betriebliche Reaktion. In mehreren Interviews wurden außerdem sozialpolitische Fehlanreize thematisiert, die entweder zur Stundenreduzierung oder Ablehnung von Jobangeboten seitens der Arbeitnehmer führten.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Auswirkungen des Mindestlohns im Handwerk vielschichtig sind. Zwar konnten keine unmittelbaren negativen Beschäftigungseffekte im Bäckereihandwerk festgestellt werden, die wirtschaftliche Belastung - insbesondere kleinerer Betriebe - ist jedoch evident. Die direkten Personalkostensteigerungen reihen sich dabei in die Vielzahl von bestehenden Herausforderungen ein und können nicht isoliert betrachtet werden. Die befragten Unternehmen fordern daher eine stärkere Berücksichtigung ihrer betrieblichen Rahmenbedingungen bei zukünftigen Regulierungen sowie Möglichkeiten zur flexibleren Anwendung der Mindestlöhne, um letztlich den Fortbestand kleinbetrieblicher Strukturen im Handwerk zu sichern.

2. Lohnnebenkosten und ihre Bedeutung für Handwerksunternehmen

Die Studie untersucht die wirtschaftliche Bedeutung von Lohnnebenkosten im Handwerk und analysiert strukturelle Mechanismen der Belastung von Betrieben durch deren Steigerung. Ausgangspunkt ist die besondere Kosten- und Beschäftigungsstruktur im Handwerk: eine generell hohe Arbeitsintensität, vergleichsweise niedrige Entgelte und ein hoher Anteil regulärer Beschäftigung. Entsprechend führen Beitragssatzerhöhungen und Ausweitungen der Beitragsbemessungsgrundlagen zu substantiellen Kostensteigerungen für Arbeitgeber im Handwerk.

Auf theoretischer Ebene wird gezeigt, dass Lohnnebenkosten ökonomisch wie eine Erhöhung des effektiven Lohnsatzes wirken und im arbeitsintensiven Handwerk überproportional starke Ausweichreaktionen sowie Mengeneffekte auslösen. Die empirische Literatur bestätigt diese

Wirkungsmechanismen und weist signifikante Effekte von Lohnnebenkosten auf Beschäftigung, Löhne und damit Wettbewerbsfähigkeit nach.

Diese Studie analysiert die Strukturumfrage 2025 des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) hinsichtlich der Arbeitskosten über die gemessene Personalkostenquote. Die Personalkostenquote im Handwerk liegt dabei über dem Durchschnitt des Mittelstands insgesamt und variiert erheblich nach Betriebsgröße, Gewerk und Region. Besonders stark steigt sie beim Übergang von Solo-Selbstständigkeit zu Arbeitgeberbetrieben sowie von Kleinstbetrieben zu Betrieben mittlerer Größe. Multivariate Regressionsmodelle zeigen an, dass der Kosteneffekt sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung vor allem in kleinen, arbeitsintensiven Betrieben ausgeprägt ist. Insgesamt stellen Lohnnebenkosten entsprechend einen strukturabhängigen Kostentreiber dar. Diese strukturabhängige Wirkung beeinflusst dabei Beschäftigungsformen, Investitionsentscheidungen sowie langfristige Unternehmensstrategien zur Leistungserbringung.

Vor diesem Hintergrund unterstreicht die vorliegende Studie die Notwendigkeit einer differenzierten wirtschaftspolitischen Betrachtung der Effekte von Steigerungen der Lohnnebenkosten, welche die besonderen strukturellen Eigenschaften arbeitsintensiver Branchen berücksichtigt. Gerade das Handwerk bedarf auf Grund seiner hohen arbeitsmarktpolitischen und gesellschaftlichen Relevanz einer spezifischen Analyse.

Veröffentlichungen

Töpfer, F., Reher, L. & Meub, L. (2025). Lohnnebenkosten und ihre Bedeutung für Handwerksunternehmen. *ifh Forschungsbericht Nr. 35*. Göttingen.

Töpfer, F. & Reher, L. (2025). Effekte des Mindestlohns auf Handwerksbetriebe. Eine Analyse von Bäckereien in Südniedersachsen. *ifh Forschungsbericht Nr. 27*. Göttingen.

2.3 Innovationsatlas KMU - wo sitzen innovative Betriebe aus Mittelstand und Handwerk?

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Aus früheren Untersuchungen ist bekannt, dass das Handwerk in vielerlei Hinsicht eine stabilisierende Funktion für ländlich-periphere, strukturschwächere Regionen hat. In der Fläche außerhalb der Ballungszentren ist das Handwerk damit ein wichtiger Faktor für den Abbau regionaler Disparitäten – ein zentrales Ziel der regionalen Wirtschafts- und Strukturpolitik in Deutschland. Die vorliegende Studie fügt diesem Bild der regionalökonomischen Bedeutung des Handwerks ein weiteres Puzzleteil hinzu, indem darin erstmals die Innovationsfunktion des Handwerks in räumlicher Perspektive beleuchtet wird. In der Gesamtschau wird die Rolle des Handwerks bei der Erschließung der Innovations- und Wachstumspotenziale von ländlich-peripheren, strukturschwächeren Regionen deutlich. Handwerksunternehmen können somit auch unter Innovationsgesichtspunkten einen wirksamen Beitrag zum Abbau regionaler Disparitäten leisten.

Ergebnisse

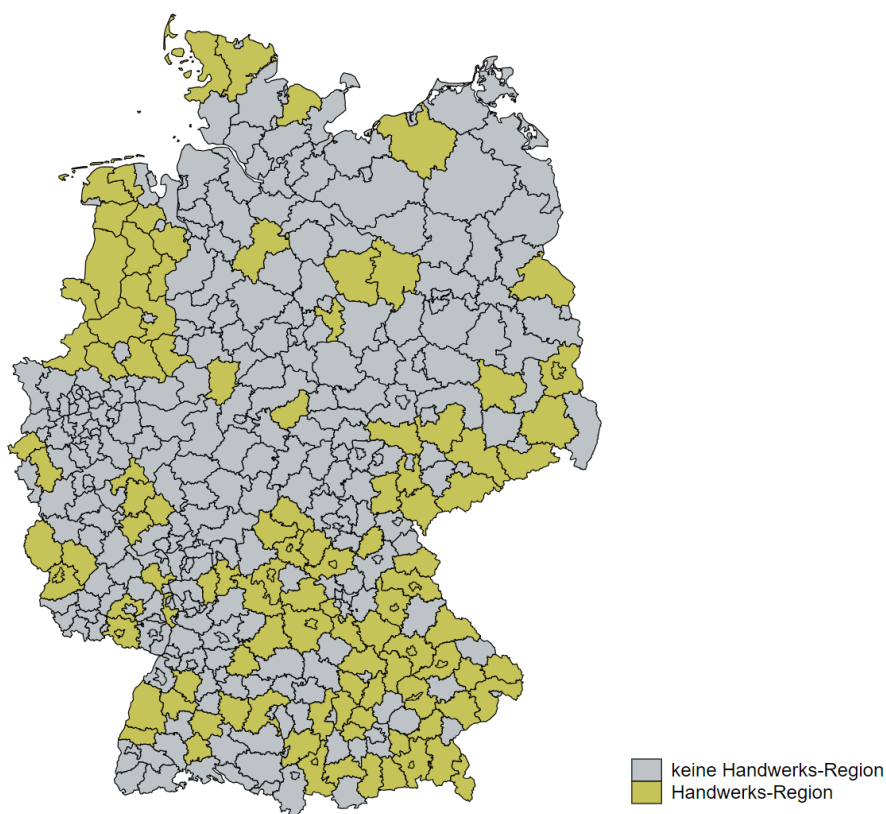
Im Einzelnen stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

- Absolut gemessen konzentrieren sich erwartungsgemäß sowohl innovierende als auch nicht-innovationsaktive Handwerksunternehmen in den Agglomerationszentren.
- Aber: Das Handwerk ist relativ gesehen stärker in Regionen außerhalb der urbanen Zentren vertreten. Dies gilt auch für die Gruppe der innovationsaktiven Handwerksunternehmen.
- Gerade in ländlich-peripheren, strukturschwächeren Räumen ist das Handwerk ein wichtiger Innovationsträger. Dies ist sowohl für die Generierung wirtschaftlichen Wachstums in diesen Regionen als auch für den regionalwirtschaftlich wichtigen Prozess der Technologiediffusion von Bedeutung.
- Dieser regionale Innovationsbeitrag der Handwerkswirtschaft gilt auch für die Teilgruppe der F&E-aktiven Innovatoren im Handwerk.
- Die flächendeckende Innovationsfunktion des Handwerks gilt im Großen und Ganzen über alle Handwerksbereiche hinweg, d.h. der dynamisierende Beitrag der Handwerksunternehmen zur wirtschaftlichen Entwicklung der genannten Regionen gilt für die gesamte Breite und Vielfalt des Handwerks.

Aus struktur- und regionalpolitischer Sicht gehört das Handwerk damit zu den möglichen innovativen Impulsgebern, wenn es darum geht, Wege und Lösungen zu finden, um ländlich-periphere, strukturschwächere Regionen wirtschaftlich voranzubringen und regionales Wachstum zu generieren. Entsprechend sollte das Handwerk mit seinen Organisationen bei der Formulierung und Umsetzung regionaler Gründungs- und Innovationsstrategien für benachteiligte Räume mitgedacht und als relevanter Akteur in regionale Governance-Prozesse eingebunden werden. Dazu gehört, dass das Handwerk mit seinen spezifischen Lernformen und Wissensumgebungen als integraler Bestandteil der jeweiligen regionalen Innovationssysteme verstanden wird. Insofern gilt

es zu gewährleisten, dass das Handwerk in den genannten Regionen die nötigen infrastrukturellen Angebote erhält, die es für seine wirtschaftliche Entwicklung benötigt. Ein Beispiel hierfür ist die Verfügbarkeit von Breitband-Internetanschlüssen mit entsprechenden Leistungskapazitäten auch an Standorten in ländlich-peripheren Räumen. Denn gerade die digitalen Vorreiter im Bereich Handwerk 4.0 haben ihren Unternehmenssitz häufig im ländlichen Raum – und sind daher in besonderem Maße auf eine gute digitale Infrastruktur angewiesen. Ein anderes Beispiel ist die Sicherstellung einer modernen und ausreichend ausgestatteten Berufsbildungsinfrastruktur – ein Thema, das aufgrund eines erheblichen Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaubedarfs im Bereich der handwerklichen Berufsbildungszentren erst in jüngster Zeit auf die Tagesordnung gerückt ist. Die Ergebnisse des ifh Forschungsberichts Nr. 25 „Innovationsatlas Handwerk – ein neuer Blick auf die regionalökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft“ machen in diesem Zusammenhang deutlich, wie wichtig die breite räumliche Verteilung der Berufsbildungsstätten des Handwerks ist, um eine notwendige Rahmenbedingung für die Innovationsfähigkeit von Handwerksunternehmen auch in ländlich-peripheren, strukturschwächeren Regionen zu sichern. Diese und weitere wirtschaftspolitische Implikationen werden am Ende dieses Forschungsberichts behandelt.

Einer der in der Studie betrachteten Regionstypen – Handwerksregionen, gemessen anhand der relativen Bedeutung der Handwerkswirtschaft für regionale Arbeitsmärkte



Quelle: Runst, P. & Thomä, J. (2024). Innovationsatlas Handwerk – ein neuer Blick auf die regionalökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft. ifh Forschungsbericht Nr. 25. Göttingen, S. 6.

2.4 Anerkennung des E-Tools als Werkzeug und Methode für ein Energiemanagementsystem in Kleinbetrieben

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Louisa Jantos

Projektbeschreibung

Klimaziele und die damit verbundene Entwicklung von Energiepreisen fordern Handwerksbetriebe zunehmend Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen. Hierbei kommen Energiemanagementsysteme zum Einsatz, die den Status-Quo hinsichtlich Energieeffizienz im Betrieb beschreiben und ein fortlaufendes Monitoring von Einsparpotenzialen ermöglichen. Bestehende Systeme sind aufgrund ihrer Komplexität und des erforderlichen Ressourceneinsatzes für Kleinst- und Kleinbetriebe häufig nicht anwendbar. Ein Lösungsansatz bietet das Energie-Tool (E-Tool) aus der Handwerksorganisation und dem Projekt der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz: eine Onlineplattform, welche betriebspezifische Energiesparpotenziale sowie passende Förderprogramme ermittelt. Kombiniert mit Beratungen für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammern, die den Eingabeprozess unterstützen, wird ein niedrighschwelliges Angebot für Klein- und Kleinstbetriebe geschaffen, die vor allem durch ihre personellen und finanziellen Ressourcen begrenzt sind.

Zielsetzung

Das Projekt analysiert, inwiefern das E-Tool gemeinsam mit den BIT-Beratungen alternativ zu bestehenden Energiemanagementsystemen speziell in Kleinst- und Kleinbetrieben des Handwerks eingesetzt werden kann. Zusätzlich wird evaluiert, inwiefern identifizierte Einsparpotenziale von den Betrieben implementiert werden und inwieweit das E-Tool als Alternative zu Energiemanagementsystemen von relevanten Stakeholdern, wie z.B. Fördermittelgebern, perspektivisch anerkannt werden kann. Insgesamt entsteht eine vergleichende Evaluation des E-Tools, sodass Empfehlungen für die weitere Entwicklung abgeleitet werden.

Vorgehensweise

In 2024 wurden zwei Erhebungen zur Evaluation des E-Tools durchgeführt:

1. eine (laufende) Umfrage zum Funktionsumfang von sieben ausgewählten Energiemanagement- und Emissionsbilanzierungssystemen zum Vergleich mit dem E-Tool sowie
2. semi-strukturierte Interviews, um Erfahrungsberichte und die perspektivische Legitimierung durch institutionelle Fördergeldgeber einzuschätzen.

Interviewpartner sind sieben Berater für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammern sowie acht Handwerksbetriebe.

Ergebnisse

1) Energiemanagementsysteme im Handwerk: Das E-Tool im Marktvergleich

Vor dem Hintergrund zunehmender regulatorischer Anforderungen im Bereich der Energie- und Klimapolitik, aber auch vor dem Hintergrund steigender Energiepreise gewinnen Energiemanagementsysteme (EMS) und Emissionsbilanzierungssysteme auch für kleine und mittelgroße Handwerksbetriebe an Bedeutung. Der vorliegende Bericht zeigt, dass insbesondere das E-Tool eine vielversprechende Lösung für die Herausforderungen dieser Betriebe bietet. Es erfüllt zentrale Anforderungen an ein niederschwelliges, praxisnahes und kostenfreies EMS, das zudem über Funktionen zur Emissionsbilanzierung verfügt.

Im Vergleich zu anderen am Markt verfügbaren Systemen überzeugt das E-Tool insbesondere durch seine Ausrichtung auf das Handwerk, welches auch einen gewerkespezifischen Vergleich ermöglicht. Auch kann gemeinsam mit einem Berater oder einer Beraterin ein individueller Betriebsentwicklungsfahrplan (iBEF) zu perspektivischen Energieeffizienzmaßnahmen erstellt werden und die systemische Verzahnung mit bestehenden Beratungsstrukturen des Handwerks sind positiv hervorzuheben.

Gleichzeitig verdeutlichen die qualitativen Erkenntnisse, dass die Nutzung des E-Tools noch durch Hemmnisse wie mangelnde Bekanntheit, Unwissenheit über den Mehrwert des E-Tools, begrenzte Ressourcen im Betrieb und unvollständige Eingaben eingeschränkt wird. Trotz seiner Relevanz und des hohen Nutzens für Handwerksbetriebe wird es bislang nur selten proaktiv eingesetzt. Um das volle Potenzial des E-Tools auszuschöpfen, bedarf es daher gezielter Kommunikationsmaßnahmen, strukturierter Schulungsmöglichkeiten sowie einer Kommunikation der Vorteile – sowohl im Eigeninteresse der Betriebe als auch im Rahmen von Finanzierungen, Förderungen oder Zertifizierungsprozessen.

Langfristig kann das E-Tool zu einem zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Betriebsstrategie im Handwerk werden. Hierzu sollte die Weiterentwicklung des E-Tools konsequent auf die Anforderungen zukünftiger Berichtsstandards wie dem Voluntary SME-Standard (VSME) ausgerichtet werden. Durch eine solche Konformität mit zukünftigen Standards und die Möglichkeit zur Generierung von Energie- und Emissionsdaten kann die Grundlage für eine transparente, normgerechte und effiziente Nachhaltigkeitsberichterstattung geschaffen werden und Handwerksbetriebe damit auf ihrem Weg zur Klimaneutralität und Zukunftsfähigkeit unterstützt werden.

Im Austausch mit Nachhaltigkeitsexperten des Handwerks zeigt sich, dass die formal gesehen indirekte Berichtspflicht bereits eine sehr starke Trickle-Down-Dynamik entwickelt hat, welche die Handwerksbetriebe in Zukunft zunehmend unter Druck setzen wird. So werden die Betriebe zukünftig vermehrt Nachweise sowohl an Banken – für bessere Finanzierungsbedingungen – als auch an Großunternehmen liefern müssen, welche als Auftraggeber von ihren Zulieferern Nachweise einholen müssen. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, kompetitive Finanzierungsbedingungen zu erhalten und Teil einer Lieferkette zu sein, brauchen Handwerksbetriebe somit effektive Unterstützung, wobei das E-Tool hierzu einen wertvollen Beitrag leisten kann.

2) Energieeffizienz in Handwerksbetrieben: Das E-Tool als zentrales Instrument?

Dieser Forschungsbericht untersucht den Einsatz von Energiemanagementsystemen (EMS) im kleinbetrieblich geprägten Handwerk, insbesondere in Reaktion auf steigende Energiekosten. Diese Entwicklung macht Energieeffizienzmaßnahmen (EEM) notwendig, deren Umsetzung durch professionelle EMS unterstützt werden kann. Da bestehende EMS häufig den Bedürfnissen von Handwerksbetrieben nicht ausreichend gerecht werden, wurde innerhalb der Handwerksorganisation ein niedrighschwelliges Energie-Tool (E-Tool) entwickelt.

Einflussfaktoren für die EEM-Implementierung in kleinbetrieblich geprägte Handwerksunternehmen



Quelle: Jantos, L., Thonipara, A. & Meub, L. (2025). Energieeffizienz in Handwerksbetrieben: Das E-Tool als zentrales Instrument?. ifh Forschungsbericht Nr. 29. Göttingen, S. 3

Die Studie fokussiert sich auf zwei zentrale Forschungsfragen: 1. Welche Faktoren beeinflussen das kleinbetrieblich geprägte Handwerk bei der Implementation von Energieeffizienzmaßnahmen? 2. Inwiefern kann das E-Tool als autonomes Energiemanagementsystem für Handwerksbetriebe dienen? Um diese Fragen zu beantworten, wurden 15 qualitative Interviews mit Handwerksbetrieben sowie Beraterinnen und Beratern für Innovation und Technologie (BIT) durchgeführt. Die Interviewergebnisse wurden anschließend mit bestehenden Erkenntnissen der Fachliteratur abgeglichen und analysiert.

Zur Forschungsfrage 1: Kleinbetrieblich geprägte Handwerksbetriebe müssen ihre limitierten Personal- und Zeitressourcen für das Tagesgeschäft priorisieren und befassen sich mit EEM nur, wenn ein deutlicher wirtschaftlicher Mehrwert erkennbar ist. Die Initiative zur Energieeffizienz stammt meist von den Geschäftsführenden. Die knappe Ressourcenausstattung von Klein- und Kleinstbetrieben des Handwerks hindert die Betriebe an Investitionen in EEM, die mit hohen Anschaffungskosten und langen Amortisationszeiten verbunden sind. Es wird antizipiert, dass marktgetriebene Mechanismen für kleinbetrieblich geprägte Handwerksunternehmen für EEM-

Umsetzungen eine größere Rolle spielen werden. Momentan sind diese allerdings noch nicht ausgeprägt, da versprochene Kostenvorteile durch EEM ausbleiben. Förderprogramme, die die Lücke für EEM und marktgetriebene Mechanismen (wie bspw. Kreditvergünstigungen) füllen können, sind für KMU oft zu komplex und wenig geeignet, während Betriebe in Mietobjekten zusätzlich durch strukturelle Einschränkungen an der Umsetzung von EEM mit hohem Einsparpotenzial gehindert werden.

Zur Forschungsfrage 2: Das E-Tool bietet eine niedrighschwellige Möglichkeit zu Energieverbrauchsanalysen von Handwerksbetrieben. Ein Mehrwert des E-Tools wird insbesondere in der simplifizierten und visuellen Aufbereitung der Kennzahlen und des gewerkspezifischen Vergleichs gesehen, die eine direkte Interpretation dieser ermöglicht und so Lücken hinsichtlich fehlender Qualifikationen auf Betriebsebene schließen kann. Die E-Tool-Nutzung ist aktuell aufgrund der wahrgenommenen Komplexität und der begrenzten Ressourcen in kleinbetrieblich geprägten Handwerksunternehmen stark von externer Beratung abhängig.

Sollen die Einflussfaktoren für EEM aus handwerkspolitischer Sicht positiv beeinflusst sowie der E-Tool-Nutzung als Energiemanagementsystem für Handwerksunternehmen vorangetrieben werden, schließt der Forschungsbericht mit folgenden Implikationen:

1. Herausstellen des Mehrwerts von E-Tool und EEM durch die Handwerksorganisation, z.B. durch Good-Practice-Beispiele für den Einsatz von EEM in spezifischen Gewerken, unter unterschiedlichen Eigentumsstrukturen oder über verschiedene Betriebsgrößen hinweg.
2. Anpassung der Förderprogramme an Bedürfnisse von kleinbetrieblich geprägten Handwerksunternehmen, z.B. keine absoluten Vorgaben zu Energieeinsparungen, flexiblere Zeiträume zur EEM-Adoption und in Abhängigkeit von Betriebsgrößen
3. Integration des E-Tools zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen bei relevanten Stakeholdern, z.B. bei Kreditvergabeprozessen, hierbei insbesondere die Integration von E-Tool-Verbrauchsanalysen, wie bspw. der CO₂-Bilanz als wegweisender Indikator.
4. Langfristige Integration des E-Tools in Unternehmensstrategien zur Etablierung eines kontinuierlichen betriebsinternen Energiemanagements und zur Vorbereitung auf zukünftige Regulatorik.

Veröffentlichungen

Jantos, L., Thonipara, A. & Meub, L. (2025). Energiemanagementsysteme im Handwerk: Das E-Tool im Marktvergleich. *ifh Forschungsbericht Nr. 30*. Göttingen.

Jantos, L., Thonipara, A. & Meub, L. (2025). Energieeffizienz in Handwerksbetrieben: Das E-Tool als zentrales Instrument?. *ifh Forschungsbericht Nr. 29*. Göttingen.

3. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

3.1 Unternehmertum in Zeiten der Krise – Merkmale, Anpassungsreaktionen, Strategien

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Angesichts der vielfältigen Krisenphänomene der letzten Jahre haben sich viele Unternehmen des Mittelstands und des Handwerks als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen. Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt darauf ab, ein besseres Verständnis von unternehmerischer Resilienz am Beispiel von Mittelstand und Handwerk zu erreichen.

In einem ersten Schritt wurden Interviewdaten aus Gesprächen mit Expert*innen aus dem Handwerk ausgewertet, um eine breite Palette handwerksrelevanter Resilienzfaktoren auf persönlicher und betrieblicher Ebene sowie auf Ebene der Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns zu identifizieren. Auf dieser Grundlage werden Ansätze diskutiert, wie Betriebe ihre Resilienz stärken können und wie Politik und Handwerksorganisationen sie dabei unterstützen können.

Im nächsten Schritt des Projekts werden nun mithilfe von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) mögliche Einflussfaktoren unternehmerischer Resilienz näher untersucht.

Veröffentlichung

Thomä, J., Alhusen, H. & Meub, L. (2025). *Das Handwerk im Zeitalter der Krisen: Rahmenbedingungen und Entwicklungsfaktoren*. In Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik (Hrsg.). *Neue Normalität? Entwicklungslinien für das Handwerk von morgen*, Hannover, 9-55.

3.2 Auswirkungen der EU-Taxonomie-Verordnung auf das Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Sandra Chamier-Glisczynski

Projektbeschreibung

Um die ambitionierten Klima- und Nachhaltigkeitsziele der EU bis 2050 zu erreichen und dabei Wettbewerbsgleichheit zu ermöglichen, setzt die EU-Taxonomie-Verordnung klare Regeln und Klassifikationen für die Beurteilung der Nachhaltigkeit eines Unternehmens fest. Obwohl die EU-Taxonomie-Verordnung nicht direkt auf Handwerksbetriebe abzielt, werden auch diese betroffen sein – sei es als Teil der Lieferkette von (Industrie-) Unternehmen oder langfristig beim Zugang zu Finanzierungsmitteln.

Das Projekt zielt darauf ab, die zukünftige Betroffenheit des Handwerks insgesamt sowie einzelner Handwerksbereiche durch die EU-Taxonomie-Verordnung zu bewerten. Dabei soll analysiert werden, welche Handwerksbereiche besonders schnell und besonders stark einem Anpassungsdruck ausgesetzt sind.

Die Bearbeitung des Projekts wurde in das neue Forschungs- und Arbeitsprogramm 2026/ 2027 verlängert.

4. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte

4.1 Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG)

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Leonie Reher

Projektbeschreibung

Ziel des Forschungsprojektes DUI.REG war es, die im Vorgängerprojekt InDUI neu entwickelten Indikatoren zur besseren Messung der Innovationstätigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in einer Reihe von strukturschwachen und -starken Untersuchungsregionen anzuwenden, um Aussagen über deren Innovationstätigkeit ableiten und mögliche Förderkanäle auf betrieblicher und regionaler Ebene identifizieren zu können. Insbesondere soll der informell geprägte Innovationsmodus Doing-Using-Interacting (DUI) in KMU systematisch erfasst werden, um innovationspolitischen Entscheidungsträgern eine breitere empirische Basis zu bieten. Das Forschungsprojekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre gefördert. Partner des ifh Göttingen in diesem Verbundprojekt waren die Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Sternberg), die Universität Jena (Prof. Dr. Uwe Cantner) und die Universität Göttingen (Prof. Dr. Kilian Bizer).

Ergebnisse

Das Projekt hat folgende zentrale Ergebnisse erzielt:

- Ein Systematic Literature Review hat die Relevanz der im Projekt DUI.REG verfolgten Innovationsmodus-Perspektive auf strukturschwache Regionen konzeptionell-theoretisch herausgearbeitet und dabei insbesondere die daraus ableitbaren Schlussfolgerungen für die regionale Struktur- und Innovationspolitik in den Blick genommen (siehe Hädrich, T., Reher, L. & Thomä, J. (2024): Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions. *International Regional Science Review*. <https://doi.org/10.1177/01600176241283898>).
- Auf Basis vorhandener Regionaldaten wird gezeigt, dass sich die Strukturstärke bzw. -schwäche von Regionen auch unter Berücksichtigung verschiedener (DUI-naher) Innovationsindikatoren quantitativ messen lässt. Es zeigt sich dabei auch empirisch, dass der DUI-Modus ein typisches Merkmal des Innovationsgeschehens in strukturschwachen Regionen ist. Zugleich bestätigt ein persönlichkeitsbasierter Forschungsansatz die Bedeutung einer Bottom-up-Förderung interaktiven Lernens in strukturschwachen Regionen, wie sie im Rahmen der WIR!-Förderung verfolgt wird (siehe Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2024a): Personality and regional innovativeness: An empirical analysis of German patent data. *Research Policy*, 53 (6), 105006; und Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2024b): Persönlichkeitsmuster: Ein Erklärungsansatz für das Innovationsgeschehen in strukturschwachen Regionen?. FGF-Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. und IfM Bonn, Policy Brief "Unternehmertum im Fokus", 6/2024. Bonn).

- Die Ergebnisse der beiden durchgeführten quantitativen Befragungen bestätigen auch für die Unternehmensebene, dass DUI-Innovationsaktivitäten in strukturschwachen Regionen eine wichtige Rolle spielen. Auf Basis der erhobenen Indikatoren wird dabei gezeigt, welche DUI-Innovationstreiber speziell in strukturschwachen Regionen zum Tragen kommen. Dabei wird eine hohe Bedeutung von unternehmensinternen DUI-Lernprozessen für die Innovationsfähigkeit von KMU aus strukturschwachen Regionen deutlich (siehe Reher, L., Runst, R., Thomä, J. & Bizer, K. (2024): Measuring non-R&D drivers of innovation: The case of SMEs in lagging regions. *ifh Working Papers* (No. 45). Göttingen).
- Ferner wird gezeigt, wie sich das InDUI-Indikatorenset aus 47 Indikatoren auf eine kompaktere Anzahl von 10 bis 20 Indikatoren verdichten lässt. Dies ist ein wichtiger Anhaltspunkt, um in Zukunft das Innovationsgeschehen in strukturschwachen Regionen präzise und gleichzeitig praktikabel über entsprechenden Kurzskalen zu erfassen (siehe Reher et al. 2025).

Veröffentlichung

Reher, L., Thomä, J. & Bizer, K. (2025). Measuring the DUI mode of innovation efficiently: A short-scale approach. *ifh Working Papers* (No. 48). Göttingen.

4.2 Handwerk mit Zukunft (HaMiZu)

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Sebastian Beuchel, Louisa Jantos, Leonie Reher

Projektbeschreibung

Die digitale Transformation führt zu Strukturveränderungen in Handwerksbetrieben, den Märkten und der Organisation des Handwerkssektors. Im Zusammenspiel dieser drei Ebenen zeigen sich die Komplexität und der disruptive Charakter einer breiten Einführung von digitalen Technologien, Prozessen und Dienstleistungen. HaMiZu nimmt für die verschiedenen Anwendungsgebiete der geförderten Verbundprojekte aus dem Förderschwerpunkt Handwerk 4.0 als wissenschaftliches Projekt eine übergeordnete Perspektive ein, um die drei Ebenen ganzheitlich im Hinblick auf Strukturveränderungen und Anpassungsbedarfe zu untersuchen. Im Fokus stehen dabei zwei übergeordnete Forschungsfragen: Wie verändern sich im Handwerk Betriebe, Märkte und Handwerksorganisation im Kontext der Einführung von digitalen und innovativen Systemen? Wie können Betriebe und Handwerksorganisationen gestalterisch auf die Veränderungen durch Digitalisierung reagieren?

Zielsetzung

Ziel des Projekts HaMiZu ist es, durch übergeordnete, explorative Analysen auf Basis der Erkenntnisse des Förderschwerpunkts wissenschaftlich fundierte und praktisch umsetzbare Handlungsalternativen aufzuzeigen, sowohl für Betriebe als auch zur Gestaltung der Rahmenbedingungen im Handwerk, und Interessierten in den etablierten Formaten der Handwerksorganisation zur Verfügung zu stellen.

Vorgehensweise

Das Projekt setzt in der Untersuchung der Handwerkswirtschaft der Zukunft auf einen Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Methoden. Experteninterviews und Workshops mit Beteiligten des Förderschwerpunkts und Experten der Handwerksorganisation dienen als Datengrundlage zur Entwicklung eines Serviceökosystems im Handwerk. Ein quantitativ-experimenteller Ansatz bildet konkrete Zukunftsszenarien der technologischen Transformation gegenüber der Kontrolle des Ist-Zustands ab, z.B. die Einführung algorithmischer Entscheidungshilfen für Betriebe bei der Angebotserstellung oder für Kunden bei der Auswahl von Anbietern, um die Auswirkungen auf Betriebe, Marktinteraktionen oder Regulierungsbedarfe zu messen. Der Methodenmix trägt der Komplexität der Thematik Rechnung und ermöglicht so eine zielgerichtete und umfassende wissenschaftliche Untersuchung. Die Ergebnisse werden in Fachzeitschriften, Konferenzbeiträgen und Transferpapieren publiziert, über etablierte Transferformate der Handwerksorganisation wie Roadshows, Gremien, oder Informationsveranstaltungen und Zertifikatskurse für die Beratungsorganisation in die Praxis kommuniziert sowie über eine Projekthomepage dokumentiert.

Ergebnisse

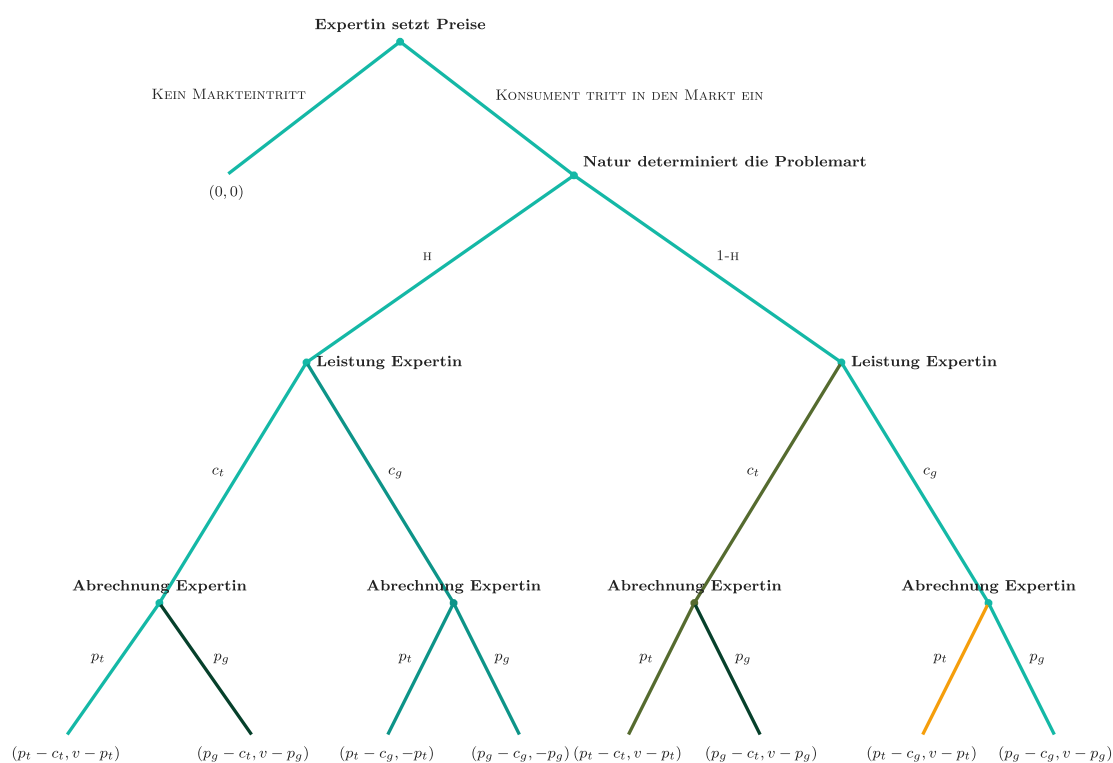
Im Jahr 2025 wurde im Rahmen des Projekts ein Forschungsbericht publiziert. Ein weiterer Forschungsbericht sowie zwei englische Fachartikel wurden weitgehend abgeschlossen und werden im Rahmen des Projektabschlusses bis Juni 2026 veröffentlicht.

Handwerk als Vertrauensgut – ein theoretischer Rahmen zur experimentellen Forschung.

Das Handwerk befindet sich in einem tiefgreifenden Prozess der digitalen Transformation, der sowohl Leistungsangebote als auch Marktstrukturen nachhaltig verändert. Diese Entwicklungen erzeugen einen erheblichen Forschungsbedarf für ein „Handwerk der Zukunft“.

Die vorliegende Studie beschreibt das Konzept der Vertrauensgütermärkte und begründet, warum dieses einen in der Verhaltensökonomik etablierten und theoretisch tragfähigen Analyserahmen für den Handwerksmarkt der Zukunft bietet. Vertrauensgütermärkte erfassen die Informationsasymmetrie zu Gunsten von Experten (Handwerkern) gegenüber den Kunden, welche häufig auch nach Leistungserbringung nicht oder nur unzureichend die Qualität der Leistung beurteilen können. So können die Wirkungen von Verhaltensänderungen der Betriebe und der Kunden sowie institutioneller und marktlicher Veränderungen präzise analysiert werden.

Baumdiagramm für ein simples Credence Goods-Modell



Quelle: Meub, L., Reher, L., Erlei, A. & Beuchel, S. (2025). Handwerk als Vertrauensgut – ein theoretischer Rahmen zur experimentellen Forschung. ifh Forschungsbericht Nr. 31. Göttingen, S. 4.

Zukünftig von besonderem Forschungsinteresse ist der Bereich der Digitalisierung im Kontext der Konsumenteninformation, in dem große Veränderungen und potenziell tiefgreifende Verschiebungen der Informationsasymmetrien zugunsten der Konsumenten zu erwarten sind. Beispielsweise steigt der Informationsgrad der Kunden durch KI-Tools, die Einholung zweiter Meinungen wird erleichtert, und Bewertungen zu Experten können breit geteilt werden. Gleichwohl ist die Wirkung der Digitalisierung auf die Informationslage der Experten bisher wenig erforscht, obwohl das daraus resultierende Investitions- und Innovationsverhalten für zukünftige Handwerksmärkte entscheidend sein dürfte.

Vor diesem Hintergrund leitet die Studie vier zentrale Forschungsfelder ab: (1) die Entscheidungsrolle des Kunden im Kontext der digitalen Transformation und ihre heterogenen Effekte auf Marktprozesse im Handwerk, (2) die Dynamik technologischer Investitionen und Adaptionen von Handwerkskern, insbesondere unter dem Einfluss algorithmischer Empfehlungen, (3) das Explorationsverhalten im Sinne von „learning by doing-using-interacting“ und seine Implikationen für Qualitätssicherung und Informationsasymmetrien sowie (4) die Gestaltung regulatorischer Anforderungen, um Transparenz, Verlässlichkeit und Vertrauen in einem sich rasch wandelnden Marktumfeld zu gewährleisten.

Veröffentlichung

Meub, L., Reher, L., Erlei, A. & Beuchel, S. (2025). Handwerk als Vertrauensgut – ein theoretischer Rahmen zur experimentellen Forschung. *ifh Forschungsbericht Nr. 31*. Göttingen.

5. Laufende Drittmittel-Projekte

5.1 Interreg North-West Europe project E6: Ecosystems for Extended Lifetime of End-of-use Electrical and Electronic Equipment

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Valentin Kissmann, Sandra Chamier-Glisczynski, Dr. Jörg Thomä

Projektbeschreibung

Elektroschrott nimmt EU-weit durch verkürzte Produkt-Lebenszyklen stark zu. Regulatorische Initiativen, wie das Recht auf Reparatur, bieten Anreize zu einem Systemwandel: Wiederverwendung, Aufarbeitung und Reparatur sollen dabei stärker genutzt werden. Auf kommunaler und lokaler Ebene werden in verschiedenen Ländern Europas bereits Konzepte zur Etablierung solcher Kreislauf-Ökosysteme erprobt. Die Herausforderung besteht nun darin, die Pilotprojekte fortzuentwickeln, Erkenntnisse zu verallgemeinern und in skalierbare Handlungsempfehlungen und Richtlinien zu übersetzen. Mit mehr als 20 Partnern in sechs Ländern werden solche Pilot-Ökosysteme entwickelt, praktisch erprobt und wissenschaftlich begleitet. Das Projekt E6 konzentriert sich dabei auf physische und digitale Infrastruktur, um Akteuren niedrigschwellige Unterstützung zu bieten und einen Rahmen für eine verlängerte Nutzungsdauer von Elektrogeräten zu etablieren.

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt für das ifh Göttingen im Jahr 2025 war die Erarbeitung und Finalisierung des Methodenleitfadens zur Entwicklung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft. Aufbauend auf theoretischen Grundlagen der Kreislaufwirtschafts- und Ökosystemforschung sowie auf empirischen Erkenntnissen aus dem Projekt E6 wurde eine vierstufige Methodik entwickelt, die regionale Akteure beim Aufbau und der Weiterentwicklung von RRR-Ökosystemen (Re-use, Repair, Refurbishment) unterstützt.

Die Methodik gliedert sich, wie auch die Grafik weiter unten zeigt, in die Phasen Mapping, Design, Experimenting und Upscaling, und ermöglicht eine strukturierte Herangehensweise von der Analyse des regionalen Kontextes über die Entwicklung geeigneter Governance- und Kooperationsstrukturen bis hin zur Erprobung und Verstetigung zirkulärer Lösungen. Dabei wurden unterschiedliche regionale Ausgangsbedingungen ebenso berücksichtigt wie institutionelle, rechtliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Rolle des Handwerks als zentralem Umsetzungsakteur für Reparatur-, Wiederverwendungs- und Aufbereitungsleistungen.

Aufbauend auf dem Methodenleitfaden erfolgte eine systematische inhaltliche Auswertung der Erfahrungen aus den sechs E6-Pilot-Ökosystemen in Aachen, Apeldoorn, Den Haag, Leuven, Nevers und den Gaeltacht-Regionen. Ziel dieser Auswertung war es, wiederkehrende Muster, Erfolgsfaktoren sowie strukturelle Herausforderungen in der Entwicklung regionaler RRR-Ökosysteme zu identifizieren und in strukturierter Form aufzubereiten.

Die Analyse bezog die unterschiedlichen Startbedingungen und Reifegrade der Ökosysteme ebenso ein wie bestehende Governance- und Kooperationsstrukturen. Darüber hinaus wurden rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen sowie infrastrukturelle Anforderungen und logistische Lösungen berücksichtigt. Ein weiterer Fokus lag auf der Rolle von Community-Engagement und

Sensibilisierungsmaßnahmen sowie auf Fragen der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und der Ausgestaltung zirkulärer Geschäftsmodelle.

Die Ergebnisse der Auswertung wurden entlang zentraler thematischer Schwerpunkte gebündelt und bilden die inhaltliche Grundlage für die im Projekt erarbeiteten Handlungsempfehlungen zur Steuerung und Weiterentwicklung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft.

Die E6-Methodik



Quelle: Chamier-Glisczynski, S., Kissmann, V., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Methodenleitfaden zur Entwicklung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft. ifh Forschungsbericht Nr. 33. Göttingen, S. 15.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit 2025 lag in der Erarbeitung eines Trainingsprogramms zur Entwicklung der Ökosysteme. Diese „Joint Training Schemes“ wurden gemeinsam mit den Ökosystempartnern entwickelt und sollen diese dabei unterstützen, ihre zirkulären Ziele zu erreichen. Die Inhalte des Trainings wurden nach einer Bedürfnisanalyse erarbeitet und werden von Experten aus dem Projekt und darüber hinaus erarbeitet. Das ifh Göttingen ist dafür verantwortlich, die Durchführung der Trainings zu überwachen und dafür Sorge zu tragen, dass alle geplanten Trainings während der Projektlaufzeit durchgeführt werden.

Veröffentlichungen

Chamier-Glisczynski, S., Kissmann, V., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Handlungsempfehlungen zur Steuerung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft. *ifh Forschungsbericht Nr. 34*. Göttingen.

Chamier-Glisczynski, S., Kissmann, V., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Methodenleitfaden zur Entwicklung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft. *ifh Forschungsbericht Nr. 33*. Göttingen.

Kissmann, V., Chamier-Glisczynski, S., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Monitoring von Ökosystemen in der Kreislaufwirtschaft: Methodik und Ergebnisse aus sechs europäischen Regionen. *ifh Forschungsbericht Nr. 32*. Göttingen.

6. Aufgabenbereiche

6.1 Publikation von Forschungsergebnissen

Zentrales Ergebnis der Forschungstätigkeit des ifh Göttingen sind ökonomische Studien, die in verschiedenen Formaten und Kanälen veröffentlicht werden. Diese werden im Folgenden nach den verschiedenen Publikationsformaten aufgeführt.

6.1.1 Aufsätze in Fachzeitschriften

Matthies, E. & Thomä, J. (2025). Task allocation and innovation: revisiting the role of vocational education and training in manufacturing firms. *Economics of Innovation and New Technology*, 1–27. <https://doi.org/10.1080/10438599.2025.2575020>.

Runst, P. & Thomä, J. (2025). The R&D risk-return trade-off: exploring the diversity of young innovative firms. *European Planning Studies*, 33 (6), 872-898. <https://doi.org/10.1080/09654313.2025.2523998>.

Runst, P. & Thomä, J. (2025). Mit integrativer Innovationspolitik ländliches Potenzial erschließen. *Wirtschaftsdienst*, 105 (6), 414-418.

Runst, P. & Thomä, J. (2025). Personality traits and the likelihood of self-employment: A journey into the crafts' way of doing business. *German Economic Review*, 26 (3), 229–265. <https://doi.org/10.1515/ger-2024-0033>.

Matthies, E., Thomä, J. & Bizer, K. (2025). A hidden source of innovation? Revisiting the impact of initial vocational training on technological innovation. *Journal of Vocational Education & Training*, 77 (2), 276–296. DOI: 10.1080/13636820.2023.2201602.

6.1.2 ifh Forschungsberichte

Töpfer, F., Reher, L. & Meub, L. (2025). Lohnnebenkosten und ihre Bedeutung für Handwerksunternehmen. *ifh Forschungsbericht Nr. 35*. Göttingen.

Chamier-Gliszczynski, S., Kissmann, V., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Handlungsempfehlungen zur Steuerung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft *ifh Forschungsbericht Nr. 34*. Göttingen.

Chamier-Gliszczynski, S., Kissmann, V., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Methodenleitfaden zur Entwicklung regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft. *ifh Forschungsbericht Nr. 33*. Göttingen.

Kissmann, V., Chamier-Gliszczynski, S., Meub, L. & Thomä, J. (2025). Monitoring von Ökosystemen in der Kreislaufwirtschaft: Methodik und Ergebnisse aus sechs europäischen Regionen. *ifh Forschungsbericht Nr. 32*. Göttingen.

Meub, L., Reher, L., Erlei, A. & Beuchel, S. (2025). Handwerk als Vertrauensgut – ein theoretischer Rahmen zur experimentellen Forschung. *ifh Forschungsbericht Nr. 31*. Göttingen.

Jantos, L., Thonipara, A. & Meub, L. (2025). Energiemanagementsysteme im Handwerk: Das E-Tool im Marktvergleich. *ifh Forschungsbericht Nr. 30*. Göttingen.

Jantos, L., Thonipara, A. & Meub, L. (2025). Energieeffizienz in Handwerksbetrieben: Das E-Tool als zentrales Instrument?. *ifh Forschungsbericht Nr. 29*. Göttingen.

Thomä, J., Weiß, A. & Wesling, M. (2025). Zwischen Klimazielen und Fachkräftemangel: Warum das Handwerk mitgedacht werden muss. *ifh Forschungsbericht Nr. 28*. Göttingen.

Töpfer, F. & Reher, L. (2025). Effekte des Mindestlohns auf Handwerksbetriebe. Eine Analyse von Bäckereien in Südniedersachsen. *ifh Forschungsbericht Nr. 27*. Göttingen.

6.1.3 ifh Working Papers

Reher, L., Thomä, J. & Bizer, K. (2025). Measuring the DUI mode of innovation efficiently: A short-scale approach. *ifh Working Papers (No. 48)*. Göttingen.

Matthies, E. & Thomä, J. (2025). Task allocation and innovation: revisiting the role of vocational education and training in manufacturing firms. *ifh Working Papers (No. 47)*. Göttingen.

6.1.4 Weitere externe Veröffentlichungen

Thomä, J., Alhusen, H. & Meub, L. (2025). Das Handwerk im Zeitalter der Krisen: Rahmenbedingungen und Entwicklungsfaktoren. In *Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (Hrsg.). Neue Normalität? Entwicklungslinien für das Handwerk von morgen, Hannover, 9-55*.

Runst, P. & Thomä, J. (2025). Handwerkliches Unternehmertum: Ein neuer Blick auf die Rolle des Big-Five-Merkmals Gewissenhaftigkeit. *FGF-Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. und IfM Bonn, Policy Brief "Unternehmertum im Fokus", 5/25*. Bonn.

6.2 Zusammenfassungen zentraler Studien

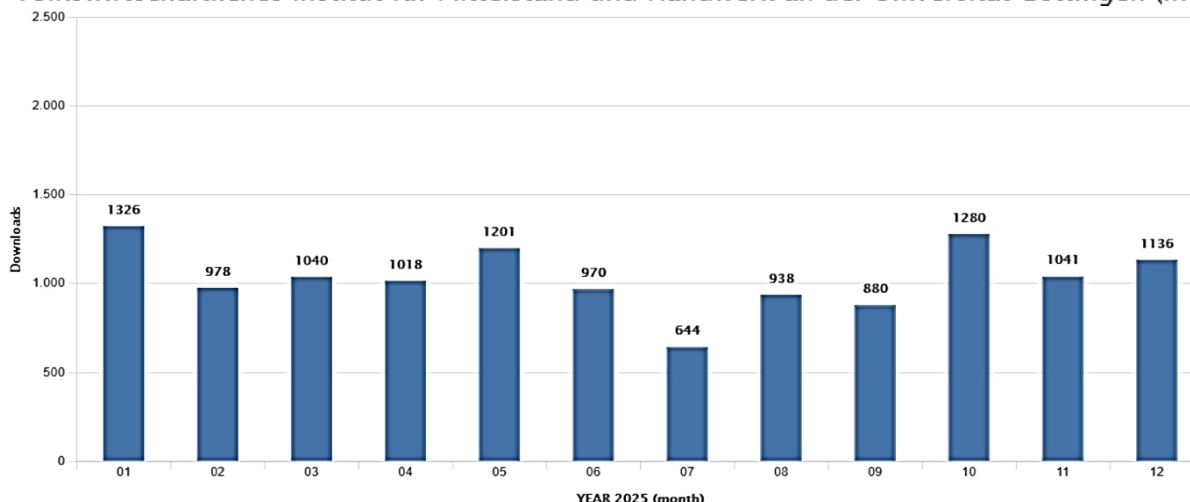
Zentrale Open Access-Studien des ifh Göttingen werden über den ifh-Newsletter an einen Empfängerkreis von Multiplikatoren innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisation verschickt. Hierbei werden die wichtigsten Forschungsergebnisse an die Praxis weitergegeben. Zudem werden die Forschungsergebnisse auch über LinkedIn zugänglich gemacht und beworben.

6.3 Downloads der Studien

Ein weiteres Maß für die Verbreitung der Forschungsergebnisse ist die Anzahl der Downloads der ifh-Studien auf der Forschungsplattform EconStor, auf welcher ökonomische Forschungsergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über die monatliche Anzahl aller Downloads und die Gesamtzahl für das Berichtsjahr, die 12.452 Downloads beträgt. Nachfolgende Grafik zeigt dabei die monatlichen Downloads für das Jahr 2025.

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh)



Quelle: EconStor, <https://www.econstor.eu/esstatistics/10419/191815?year=2025&month=> (Zugriff: 08.01.2026)

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zehn am häufigsten heruntergeladenen Studien des ifh Göttingen im Jahr 2025.

Rang	Titel	Downloads
1	Brockhaus, Carsten Philipp; Bischoff, Thore Sören; Haverkamp, Katarzyna; Proeger, Till; Thonipara, Anita: „Digitalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland - ein Forschungsüberblick“	1167
2	Meub, Lukas; Proeger, Till: Künstliche Intelligenz in Handwerk und Mittelstand: Ein Forschungsüberblick“	566
3	Beuchel, Sebastian; Jantos, Louisa; Meub, Lukas: „Digitalisierung im Handwerk zwischen Zettelwirtschaft und KI: Eine Status Quo-Analyse“	396
4	Thonipara, Anita; Höhle, David; Proeger, Till; Bizer, Kilian: „Digitalisierung im Handwerk - ein Forschungsüberblick“	375
5	Proeger, Till; Thonipara, Anita; Bizer, Kilian: „Mechanismen, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Digitalisierung im Handwerk“	212
6	Proeger, Till; Alhusen, Harm; Meub, Lukas: „ChatGPT in der beruflichen Bildung des Handwerks: Anwendungsfelder, Prompts, Chancen und Risiken“	198
7	Cramer, Georg (ed.); Müller, Klaus (ed.): „Quo vadis Handwerk? Identität des Handwerks im Wandel“	190
8	Bischoff, Thore Sören; Alhusen, Harm; Dilekoglu, Kübra: „Digitalisierung des Handwerks im ländlichen Raum - Relevanz, Prozesse, Treiber und Handlungsbedarfe“	174
9	Thomä, Jörg: „An urban-rural divide (or not?): Small firm location and the use of digital technologies“	170
10	Meub, Lukas; Proeger, Till; Wagner, Katharina: „Social Media-Nutzung im Handwerk: Eine explorative Analyse für Instagram“	168

Quelle: EconStor, <https://www.econstor.eu/esstatistics/10419/191815?year=2025&month=> (Zugriff: 08.01.2026)

6.4 Vorträge

Ein weiterer zentraler Informationskanal zur Weitergabe der Forschungsergebnisse des ifh Göttingen sind Vorträge. Die untenstehende Liste gibt die Personen, Daten, Themen und Orte der externen Vorträge des Berichtsjahres wieder.

Thomä, J.; 28.01.2025; Duale Ausbildung, betriebliche Lernumgebung und Innovationsfähigkeit von Kleinstunternehmen; IG Metall Weser-Elbe; Bremerhaven

Runst, P.; 10.02.2025; Innovationsatlas Handwerk - Ein neuer Blick auf die regionalökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft; HWK Düsseldorf, Gewerbeförderungs- und Innovationsausschuss; digital

Thomä, J.; 17.02.2025; Innovationsatlas Handwerk - Ein neuer Blick auf die regionalökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft; ifh-Beiratssitzung; Göttingen

Meub, L.; 13.03.2025; Impulsvortrag und Podiumsdiskussion; DHI-Forum KI; München

Jantos, L. und Thonipara, A.; 19.03.2025; Energieeffizienzmaßnahmen in KMU des Handwerks: Spannungsfelder und E-Tool als Energiemanagement – eine explorative, qualitative Analyse; Besprechung der E-Tool-Interviewergebnisse & Forschungsbericht; digital

Kissmann, V.; 04.04.2025; Taxing Travelers: Evidence from Quasi-Experimental Variation; EPCS; Riga, Lettland

Jantos, L. und Meub, L.; 06.05.2025; Abschlussveranstaltung E-Tool und Forschungsbericht Nr. 28; Beteiligte Handwerkskammern im E-Tool-Projekt; digital

Thomä, J.; 13.05.2025; Vortrag zum Thema "Das Handwerk im Zeitalter der Krisen: Rahmenbedingungen und Entwicklungsfaktoren"; Abschlusstreffen des DHI-Gemeinschaftsprojektes; Göttingen

Beuchel, S.; 29.05.2025; Präsentation der Ergebnisse der Status-Quo-Analyse; HaMiZu Abschlussveranstaltung; Berlin

Reher, L.; 05.06.2025; Measuring drivers of innovation beyond R&D: The case of SMEs in lagging regions; Global Conference on Economic Geography; Worcester (Massachusetts), USA

Meub, L., Reher, L. und Töpfer, F.; 02.09.2025; Institutsvorstellung, Präsentation zu Mindestlohn und Wettbewerb im Friseurhandwerk; Landesinnungsverband des niedersächsischen Friseurhandwerks; Präsenz

Kissmann, V.; 07.10.2025; Monitoring der E6-Ökosysteme; E6 Projekt-Treffen Den Haag, Niederlande; Den Haag, Niederlande

Thomä, J. und Klemmt, M. (HPI); 07.10.2025; Neue Normalität? Entwicklungslinien für das Handwerk von morgen Ergebnisse des DHI-Gemeinschaftsprojektes 2024/2025; ZDH-Ausschuss Wirtschaftspolitik; digital

Beuchel, S.; 04.11.2025; Reputation, Gruppenidentität und soziale Präferenzen: Experimentelle Evidenz in Vertrauensgütermärkten; Volkswirte-Forum des ifh Göttingen; Köln

Chamier-Glisczynski, S.; 04.11.2025; Kreislaufwirtschaft in der EU: Projektbericht und Implikationen für das Handwerk; Volkswirte-Forum des ifh Göttingen; Köln

Kissmann, V.; 04.11.2025; Kreislaufwirtschaft in der EU: Projektbericht und Implikationen für das Handwerk; Volkswirte-Forum des ifh Göttingen; Köln

Reher, L.; 04.11.2025; Lohnnebenkosten und ihre Bedeutung für Handwerksunternehmen; Volkswirte-Forum des ifh Göttingen; Köln

Thomä, J.; 05.11.2025; Persönlichkeit und Selbstständigkeit: Gewissenhaftigkeit im Kontext handwerklichen Unternehmertums; Volkswirte-Forum des ifh Göttingen; Köln

Meub, L.; 10.11.2025; Betriebliche Nachfolge im Handwerk; Beirat Unternehmensführung; HWK Augsburg

Kissmann, V.; 10.12.2025; Taxing Travelers: Evidence from Quasi-Experimental Variation; Thünen-Institut; Braunschweig

6.5 Pressenennungen

Die Weitergabe der Forschungsergebnisse des ifh Göttingen an die Handwerkspresse und sonstige Medien ist der wichtigste Kanal, um Betriebe des Mittelstands und des Handwerks über die aktuellen Forschungsthemen und -ergebnisse zu informieren. Die untenstehende Übersicht zeigt Pressenennungen des ifh Göttingen im Berichtszeitraum.

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung, 1-2, S. 1; Mit KI-Kompass zu mehr Effizienz; 17.01.2025

handwerk magazin, 03/2025, S. 30; Wir wollen Prozesse vereinfachen; 01.03.2025

NordHandwerk, 03/2025, S. 7; Innovationsatlas; 01.03.2025

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung, 7, S. 7; Aufbruch im Handwerk; 28.03.2025

Deutsches Handwerksblatt (DHB), Nr. 05/25, S. 30-31; Nachfolge: Aus zwei mach eins; 01.05.2025

NordHandwerk (Flensburg), 07-08/2025, S. 20-21; Gewissenhaftigkeit im Handwerk; 01.07.2025

fuer-gruender.de (online); Was verdient ein Handwerker?; 14.07.2025

unternehmeredition.de (online); "Gewissenhaftigkeit" als Basis für handwerkliches Unternehmertum; 14.07.2025

WZB-Mitteilungen 3/25, S. 54-57; Das Brot neu erfinden - Wie sich die Digitalisierung auf das Bäckerhandwerk auswirkt; 01.09.2025

NordHandwerk, 10/2025, S. 7; Ausgelegt auf den Branchenbedarf - das E-Tool; 01.10.2025

NordHandwerk, 11/2025, S. 8; Neue Studien - Unternehmertum; 01.11.2025

handwerk.com (online); Energiemanagement: E-Tool im Marktvergleich; 21.11.2025

6.6 Eigene Workshops

In Workshops, die vom ifh Göttingen durchgeführt wurden, wird der Austausch mit Praktikern und anderen Forschenden gesucht und die Forschungsergebnisse weitergegeben. Die untenstehende Liste gibt einen Überblick über die in 2025 durchgeführten Workshops.

09.01.2025; E6 Projekt-Treffen; Vortrag zu durchgeführtem Monitoring; digital

25.02.2025; E6 Projekt-Treffen; Interner Workshop zu ifh-deliverables; Göttingen

27.03.2025; ZDH; Workshop zum geplanten Handwerkspanel; Göttingen

01.04.2025; E6 Projekt-Treffen; Workshop zu Ecosystem Methodology; Nevers, Frankreich

02.04.2025; E6 Projekt-Treffen; Workshop zu Joint Training Schemes; Nevers, Frankreich

02.04.2025; E6 Projekt-Treffen; Workshop zu Training opportunities of the Nevers Ecocenter; Nevers, Frankreich

09.04.2025; IfM Bonn; Round Table Mittelstand; Berlin

08.05.2025; E6 Projekttreffen; Workshop zu Ecosystem Methodology; Apeldoorn, Niederlande

13.05.2025; DHI-Gemeinschaftsprojekt; Abschlussworkshop; Göttingen

28.05.2025; HaMiZu Abschlussveranstaltung; Podiumsdiskussion Innovationstransfer im Handwerk; Berlin

24.06.2025; Fokusgruppengespräch IfM Bonn; Fokusgruppengespräch "Chancen von KI für die Sicherung des Fachkräftebedarfs im Mittelstand"; digital

26.06.2025; Institut für Betriebsführung im DHI e. V.; Treffen der Fachgruppe Handwerk der Offensive Mittelstand; Hamburg

01.10.2025; E6 Projekt-Treffen; Workshop zum Thema Methodik zum Aufbau regionaler Ökosysteme zur Verlängerung der Lebensdauer von Elektronikaltgeräten; Den Haag, Niederlande

27.10.2025; ZDH Arbeitsgruppe Datenportal; Datenportal und Handwerkspanel; ZDH Berlin

24.11.2025; Arbeitsgruppe Handwerkspanel; Ausgestaltung Handwerkspanel; IAB Nürnberg

24.11.2025; Austausch mit dem IAB zum Handwerkspanel; Ausgestaltung Handwerkspanel; Nürnberg

6.7 Gremienteilnahme

Ein weiterer Kanal zur Weitergabe eigener Forschungsergebnisse und zum Austausch mit Praktikern des Handwerks sind Gremienteilnahmen sowie externe Workshops und Konferenzen im Rahmen der Handwerksorganisationen. Diese sind untenstehend aufgeführt.

15.01.2025; Arbeitsgemeinschaft KI in der Beratung ZDH; digital

24.03.2025; Interdisziplinärer AK Handwerksgeschichte ZDH; digital

09.04.2025; Round Table Mittelstand; Berlin

30.05.2025; ZDH-Prognosegruppe Konjunktur; Berlin

26.06.2025; Fachgruppe Handwerk der Offensive Mittelstand; Hamburg

05.09.2025; Interdisziplinärer AK Handwerksgeschichte ZDH; digital

07.10.2025; ZDH-Ausschuss Wirtschaftspolitik; digital
27.10.2025; LHN Wirtschaftspolitischer Ausschuss; Hannover
10.11.2025; Beirat Unternehmensführung; Augsburg

6.8 Anfragen

Auch 2025 erreichten das Institut wieder zahlreiche Anfragen von Handwerksorganisationen, öffentlichen Behörden, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsinstituten, Kammern und Wirtschaftsverbänden, deren Beantwortung teilweise aufwändige Recherchen bzw. Stellungnahmen erforderten. Unter anderem wurden Anfragen zu folgenden Themen gestellt:

07.01.2025; Universität St. Gallen; Interview zu aktuellen Trends der Digitalisierung im Handwerk
10.01.2025; ZDH; Strukturumfrage im Handwerk 2025
31.01.2025; Fachschule Farbtechnik Hamburg; Anfrage zu Daten über die Nachfolgeregelung bei mittelständischen Fahrzeuglackierbetrieben
12.02.2025; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK); Anfrage zur Novellierung der Handwerksordnung von 2020
27.02.2025; Bergische Universität Wuppertal; Teilnahme an Survey "Wissenschaftliches Arbeiten"
10.03.2025; CDU, Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung; Betriebsnachfolge im Handwerk, speziell kleinere Betriebe im ländlichen Raum
14.03.2025; Deutsche Handwerks Zeitung (DHZ), HWK Konstanz; Interview zur Innovationsfähigkeit und Resilienz im Handwerk
26.03.2025; ZDH; Kontakte und inhaltliche Einschätzung zur Evaluation des KI-Einsatzes im ZDH
15.04.2025; HWK Hannover; Anfrage zu Studien und Projektmöglichkeiten zur Mobilität im Handwerk
24.04.2025; HWK Hamburg; Frage nach aktueller Evaluation von Förderprogrammen, die die Wirkung von Fördermaßnahmen untersucht
24.04.2025; HWK Rostock; Anfrage zu Studien zum Thema "Soziales Engagement aus dem Handwerk für die Gesellschaft"
15.05.2025; "Leibniz Universität Hannover"; Historische Daten zum Holzbau in deutschen Regionen
17.06.2025; Georg-August-Universität Göttingen; Frauen im Handwerk
17.06.2025; Justus-Liebig-Universität Gießen; Historische Daten zum Handwerk in Deutschland
20.06.2025; Georg-August-Universität Göttingen; Attraktivität von Handwerksberufen
26.06.2025; Handwerk BW; Literatur und Projektmöglichkeiten im Bereich Zukunftsfähigkeit von Handwerksbetrieben
26.06.2025; HWK Südwestfalen; Literaturzusammenstellung und Vorbesprechung für ein Projekt zu Handwerk und ländlichem Raum

30.06.2025; GWS mbH; Interview für Strukturanalyse im Raum Stuttgart

08.07.2025; Hans Schramm GmbH; Projektkooperation im Kontext SHK

10.07.2025; Deutscher Textilreinigungsverband e.V.; Anfrage zu Reparatur und Reparaturzentren im Handwerk sowie der Möglichkeit eines DHI-Projektes mit spezifischer Themensetzung

11.07.2025; IW Consult; Frage zu Inhalten der Studie "Digitale Plattformen im Handwerk - eine Analyse von MyHammer und ProvenExpert"

16.07.2025; Panteia, Netherlands; Interview zur Meisterpflicht im Handwerk

05.08.2025; ELEKTROPRAKTIKER; Frage zu Klimahandwerken

6.9 Handwerkshistorische Bibliothek

Das ifh Göttingen besitzt mit derzeit rund 6.500 Bänden eine Spezialbibliothek für das Handwerk mit einem großen Anteil an handwerkshistorischer Literatur ab dem 19. Jahrhundert. Dazu gehören neben allgemein zugänglichen Monografien, Reihen und Statistiken auch sogenannte „Graue Literatur“, die sich mit dem Handwerk beschäftigt (z.B. Diplomarbeiten, Veröffentlichungen der Handwerkskammern, Betriebsvergleiche, Dokumentationen), sowie eine ausführliche Sammlung handwerksbezogener Zeitungsartikel und handwerkspolitischer Rundschreiben aus den Jahren 1933-1938. Die Bibliothek kann von allen Interessierten genutzt werden und wird im Rahmen der Institutstätigkeit gepflegt und zugänglich gemacht.

6.10 Durchführung von Transfer- und Lehrveranstaltungen

Da der Direktor des ifh Göttingen satzungsgemäß gleichzeitig Professor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist, bieten sich für das ifh Göttingen und die Universität vielfältige Gelegenheiten eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches.

- Vom 04.-05. November 2025 führte das ifh Göttingen wie schon in den Jahren zuvor das Volkswirte-Forum durch. Gastgebende Handwerkskammer war in diesem Jahr die Handwerkskammer zu Köln. Bei dieser inzwischen fest etablierten Veranstaltung kommen die Volkswirte der Handwerkskammern zusammen, um über handwerksrelevante Forschungsergebnisse des ifh Göttingen und aktuelle handwerkspolitische Fragen zu diskutieren. Das Volkswirte-Forum dient gleichzeitig als Weiterbildungsveranstaltung zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen für die Berater und Beraterinnen des Handwerks.
- Folgende Lehrveranstaltung wurden im Jahr 2025 am ifh Göttingen durchgeführt:
 - Stata for evidence based economic policy, M.A.-Seminar, Wintersemester 2025/26

Am ifh Göttingen können Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen über aktuelle Forschungsfragen des Handwerks geschrieben werden. Die Arbeiten werden in der Regel so vergeben, dass sie in die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts integriert werden können. Untenstehend werden die Abschlussarbeiten am ifh Göttingen aufgeführt.

- Derzeit laufen am ifh Göttingen folgende Promotionsvorhaben:
 - Innovation activities in structurally weak regions considering SMEs and the associated importance of the DUI mode (vorläufiger Titel, Leonie Reher)
 - Knowledge Transfer in Regional Innovation Systems towards Sustainability (vorläufiger Titel, Louisa Jantos)
 - Taxation and Regional Development through an Empirical Lens (vorläufiger Titel, Valentin Kissmann)

Die Doktoranden und Mitarbeitenden des ifh Göttingen nahmen an den halbjährlichen Doktorandenseminaren von Prof. Bizer teil und stellten dort ihre Forschungsvorhaben zur Diskussion.

- Folgende Bachelor- und Masterarbeiten wurden im Jahr 2025 betreut:
 - Die Wirkung westlicher Sanktionen auf Russland seit Beginn des Ukrainekrieges 2022: Ein systematisches Literaturreview (B.A.)
 - Fiscal Policy and Electoral Cycles: Analyzing Fiscal Decisions in the US (B.A.)



Volkswirte-Forum in Köln, 04. – 05. November 2025

6.11 Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit wird ebenfalls von Mitarbeitenden des ifh Göttingen eine Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Fachzeitschriften wahrgenommen. Für die untenstehenden Konferenzen bzw. Zeitschriften wurden 2025 dabei Gutachten für Artikel erstellt und eingereicht.

- Journal of Evolutionary Economics (Dr. Jörg Thomä)
- European Planning Studies (Dr. Petrik Runst und Dr. Jörg Thomä)
- Research Policy (Dr. Petrik Runst, Dr. Jörg Thomä)
- European Planning Studies (Dr. Jörg Thomä)
- Research Policy (Leonie Reher)
- Economics of Innovation and New Technology (Dr. Jörg Thomä)
- Journal of Evolutionary Economics (Leonie Reher)
- Small Business Economics (Dr. Jörg Thomä)

7. Sonstiges

7.1 Arbeit der Institutsghremien

Träger des Instituts ist der "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V."

1. Vorsitzender: Präsident Eckhard Stein, Vorsitzender der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
2. Vorsitzender: Vizepräsident Hartmut Kahmann, Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Ordentliche Mitglieder sind die niedersächsischen Handwerkskammern, die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V. Außerordentliche Mitglieder sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der Trägerverein kam am 17. Februar 2025 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung zusammen.

Um die Institutsarbeit einerseits mit Anregungen zu unterstützen und andererseits zur Verbreitung der Forschungsergebnisse beizutragen, steht dem ifh Göttingen ein Beirat zur Seite. Der Beirat tagt in der Regel einmal pro Jahr. 2025 fand die Beiratssitzung ebenfalls am 17. Februar statt.

Dem Beirat gehören folgende Persönlichkeiten an:

Vorsitzende des Beirates:

- Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Mitglieder des Beirates:

- Frank Ahlborn, Leiter Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Karl-Heinz Bertram, Ehrenlandesinnungsmeister für Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/Bremen
- Hartmut Kahmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen
- Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg
- Dr. Hildegard Sander, Hauptgeschäftsführerin der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
- Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages
- Dietmar Rokahr, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
- Sandra Schubert, Geschäftsführerin der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V.
- Peter Beckmann, Geschäftsführer Betriebsberatung und Strukturförderung der der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

7.2 Mitarbeitende des Instituts

Direktor:

Prof. Dr. Kilian Bizer

E-Mail

bizer@wiwi.uni-goettingen.de

Geschäftsführer:

Dr. Lukas Meub

lukas.meub@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Mitarbeitende:

Leonie Reher

leonie.reher@uni-goettingen.de

Dr. Jörg Thomä

joerg.thomae@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Anita Thonipara (bis 31.05.2025)

Wissenschaftliche Mitarbeitende (Associate):

Dr. Harm Alhusen

harm.alhusen@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Alexander Erlei

alexander.erlei@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Petrik Runst

petrik.runst@wiwi.uni-goettingen.de

Doktoranden:

Sandra Chamier-Glisczynski

sandra.chamier-glisczynski@uni-goettingen.de

Valentin Kissmann

valentin.kissmann@wiwi.uni-goettingen.de

Externe Doktoranden:

Louisa Jantos

louisa.jantos@uni-goettingen.de

Sebastian Beuchel (bis 31.08.2025)

sebastian.beuchel@wiwi.uni-goettingen.de

Sekretariat und Bibliotheksverwaltung:

Iris Scholtes

iris.scholtes@wiwi.uni-goettingen.de

Winnie Theisen

winnie.theisen@wiwi.uni-goettingen.de

Studentische Hilfskräfte:

Ailika Dippe (ab 01.07.2025)

Bjarne Herbst (ab 01.12.2025)

Burak Karaboga (bis 31.12.2025)

Sevda Kurt (bis 30.09.2025)

Philipp Reich (ab 01.12.2025)

Felix Töpfer